

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 74.

Mittwoch den 31. März

1869.

Die Pränumeration auf das zweite Quartal 1869 mit „Fünfzehn Silbergroschen“, ersuchen wir die geehrten Abonnenten des Tageblattes in der Expedition desselben oder bei den Herumträgern gegen Quittung zu entrichten. Für diesen Betrag wird das Blatt Abends vorher Jedem frei zugestellt. Dabei werden die verehrl. Abonnenten ersucht, bei Zahlung des Betrages genaue Angabe des Namens, der Straße und der betr. Hausnummer zu machen, indem es nur auf diese Weise möglich wird Reclamationen, wegen Unregelmäßigkeiten beim Empfange des Blattes, abzuhehlen.

Bekanntmachungen aller Art, welche durch das Tageblatt die **ausgedehnteste Verbreitung in der Stadt finden**, bitten wir uns möglichst **zeitig, größere Anzeigen**, welche den Raum einer halben Druckseite einnehmen, jedenfalls am **Abend zuvor** zuzusenden.

Insertionsgebühren für solche Bekanntmachungen, welche nur **vier oder weniger Zeilen** enthalten, sind gleich **bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen.**

Wir berechnen für die dreispaltige Zeile **aus der größeren Schrift** im Texte des Blattes, oder deren Raum **1 Sgr. 3 Pf.** Bei **größeren Inseraten** sind wir in der Lage hiesigen Geschäftstreibenden einen **angemessenen Rabatt** zu geben. Bei **laufenden und größeren Anzeigen** werden wir nach Ablauf des Jahres außerdem noch ein **Conto** gewähren.

Die Expedition des Hall. Tageblattes.

Englische Räuber.

(Aus einem Artikel der „Europa.“)

(Schluß.)

Von allen den zahlreichen Strolchen, welche allein im Jahre 1722 auf der Hounslow'ser Heide den Räben zur Speise fielen, hatte John Hawkins nicht Seinesgleichen im Fache der Postkutschenplünderung. Im Laufe eines einzigen Morgens raubte er sämmtliches Reisegepäck von fünf Postwagen zusammen und plünderte in den beiden folgenden Tagen noch drei andere. Seine Bande trieb die Frechheit sogar so weit, mitten in London, in Chancery Lane und Lincoln's Inn Fields Kutschen anzufallen. Ein Wirthshaus, die drei Tauben zu Brentford, war ihr gewöhnliches Asyl; hier pflegte sie Mittags zu tafeln und ritt dann gegen Abend nach den Posthäusern von Hounslow oder Colnbrook hinüber, um in Erfahrung zu bringen, um welche Stunde die verschiedenen Wagen die Heide passirten.

Daß ruinirte Spieler und bankrotte Kaufleute gelegentlich einen Monatscheinritt auf die Heide vollführten, um ihre Glücksumstände wieder aufzubessern, war durchaus nichts Ungewöhnliches; so wird u. A. berichtet, wie 1750 ein gewisser William Parson, der ungerathene Sohn eines Baronets, der in Eton erzogen war und in Heer und Flotte gebient hatte, Raubzüge durch die fatale Heide unternahm und schließlich auf derselben in Ketten aufgehängt wurde, um die gefährlichen Nachtreiter zu verschrecken.

Indeß bebienten sich die Reisenden ebenso allerlei Kunstgriffe und Kniffe wie die Herren von der Landstraße. Unerbrochene Männer waren, wenn sie sich angefallen sahen, oftmals keck genug, sich für Raubgenossen auszugeben, und gingen damit nicht selten frei aus. Einmal versteckte sich ein muthiger Officier von der Linie, dem man verrathen hatte, daß die Kutsche angefallen werden würde, in dem Wagenkasten, und sowie zwei Räuber herangeloppt kamen, schoß er den einen durch den Kopf und trieb den andern in die Flucht. In späteren Zeiten pflegte Townshend, der berühmte Diebesfänger der Polizeistation von Bowstreet, als bewaffnete Escorte den Postwagen voraus zu reiten, welche Regierungs-

gelber zu transportiren hatten. Townshend war ein kleiner dicker Mann mit einer Flachsperrücke, wollenen Kniebeinkleidern, einem festanliegenden blauen Rocke und breitkrämpigem weißen Hute. Er war verwegen, gewandt und verschlagen, und seine Manieren und wunderlichen Lebensarten und Aussprüche erlustigten höchlich Jung und Alt, ja selbst die königliche Familie. Eines Tages hatte Townshend einen Wagen nach Reading zu escortiren und nahm seinen Freund Joe Manton, den berühmtesten Büchsenmacher seiner Zeit, mit, welcher ein großer Freund von Abenteuern aller Art und muthvoll war wie ein Löwe. Kaum hatten sie Hounslow erreicht, so überfielen drei Räuber zu Fuß den Wagen, und Joe wollte eben sein Pistol abdrücken, als Townshend ihm zurief: „Halt, Joe, feuere nicht! Laß mich mit den Herren sprechen.“ Ein Schimmer des Mondes ließ die Kerle Townshend's gefürchtetes Gesicht erkennen, das sie augenblicklich in die Flucht schlug; auch er hatte jedoch gesehen, wer die Räuber waren, und im Laufe weniger Tage hatte seine flinke Hand sie gefaßt und nach Botany Bay transportiren helfen.

Die Sage erzählt sogar von einem englischen Bischof, der als Räuber auf der Heide von Hounslow erschossen wurde. Der Schrecken aller die Heide passirenden Kutscher und Postillone aber war ein gewisser John Mann, auch Jack mit sechszehn Bändern genannt, der in den siebenziger Jahren des letzten Säculums sein Unwesen trieb. Er hatte früher als Groom in den Diensten des Lord Sandwich gestanden und erhielt seinen sonderbaren Beinamen, weil er auf jeder Seite seiner Hosen acht Bänder trug, welche die Zahl seiner Freisprechungen bezeichnen sollten. Ein dreifacher hübscher Bursch, war er die Bewunderung aller seiner Gefährten und ein Hauptlöwe in dem kleinen Badeorte Bagnigge-Well, wo er in scharlachrothem Rocke, gestickter langschößiger Weste, weißseidenen Strümpfen und tressenbefestem Hute einherzustolziren pflegte. Den Gentleman spielend, ließ er die Flasche fleißig in die Runde gehen, verlor mit höchster Nonchalance einen Diamentring von hundert Guineen im Werth und prahlte offen damit, daß er ein Gentleman von der Landstraße sei und durch die „Arbeit“ eines einzigen Abends das verlorene Kleinod sich wieder ersetzen könne. Auch die Wettrennen der Umgegend besuchte er in großem Train, von einem bewundernden Menschenhaufen umgeben, ja er

hatte selbst die Frechheit ohne Gleichen, einer Hinrichtung auf Tyburn beizuwohnen, sich durch einen dichten Kreis von Constablen zu drängen und dabei zu sagen, er sei gerade der rechte Mann, um einen guten Platz zu haben, da er dereinst vielleicht selbst hier figuriren werde. Er pflegte sich zu rühmen, daß die Polizei ihn stets sehr artig behandelt hätte, sie brauche daher auch nur den Finger zu heben und er werde ihr so ruhig folgen wie ein Lamm. Als er endlich auf der Straße nach Hounslow über einer Räuberei ergriffen und vor den Richter geführt wurde, trug er im Knopfloch seines Rockes einen Blumenstrauß so groß wie ein Besen und hatte die ihm angelegten Fesseln geschmackvoll mit blauen Bändern umwunden. Bei seiner Verurtheilung erschien er in einem erbsengrünen Anzug, mit Spitzenmanschetten am Hemd und einem mit silbernen Schnüren geschmückten Hut. Wenige Abende vor seiner Hinrichtung gab er ein glänzendes Diner, und an dem verhängnißvollen Morgen der Execution saß er stolz wie ein Feldherr auf dem Karren, der ihn nach Tyburn trug, neben seinem Sarge, und mit einem gigantischen Bouquet in der Hand, welches ihm, der Sitte nach, auf den Stufen der Kirche zum heiligen Grabe überreicht worden war. Auf dem Schaffot benahm sich Jack mit den sechszehn Bändern überaus würdevoll, denn er starb reumüthig, nicht wie ein anderer Stegreifritter, der tolle Abershaw, der, als er den Galgen hinanstieg, seine Schuhe unter die Menge unten schleuderte und ungestüm in die andere Welt hinüberprang.

Daß Highwaymen am hellen Tage durch die Straßen von Hounslow verfolgt wurden, ohne daß die Bevölkerung sich der Jagd anschloß oder über die Scene auch nur Verwunderung an den Tag legte, scheint oftmals vorgekommen zu sein. So spricht Fielding, der 1775 schrieb, von einem Gardehauptmann, welcher um vier Uhr Nachmittags mitten durch die Stadt einem Räuber nachsetzte, der ihn kurz vorher ausgeraubt hatte, und laut schrie: „Haltet den Räuber auf!“ aber von keinem Menschen sich in seinen Bemühungen unterstützt sah.

Heute ist die Haide von Hounslow ihres unheimlichen Interesses entkleidet und ein so lachendes Stück Erde wie fast alle Umgebungen der Riesentadt an der Themse.

Litterarisches.

Benno Hoch. Der Brief Pauli an die Epheser, ausgelegt für Bibelleser. S. 262. Halle, Georg Schwabe. 1869. Preis 24 *Sgr.*

Der Verf. hat sich vorgesetzt, den Bibellesern, welche nicht nur in den Evangelien und den Psalmen, sondern gern auch in den schwereren Paulinischen Briefen ihre Erbauung suchen, dabei aber einen Führer nicht entbehren können, durch Auslegung dieser Briefe eine Handreichung zu thun. In dem vorliegenden ersten Bändchen liegt der Anfang seines Unternehmens vor. In zusammenhängender, durchsichtiger und allgemein verständlicher Darstellung legt der Verf. mit liebevoller Hingebung an das Schriftwort Vers für Vers aus und macht auch die darin wurzelnde Anwendung auf das Leben des Einzelnen, wie der Gemeinde. Den Beschluß eines jeden Abschnitts macht ein passend gewähltes Kirchenlied oder doch ein geistliches Lied. Häufige, wörtliche Auszüge aus bewährten exegetischen und ascetischen Schriftstellern sind eine willkommene Zugabe. Eine vielfach berücksichtigte Uebersetzung hat der Verf. seiner Auslegung vordrucken lassen, und wenn auch eine solche an manchen Stellen geboten ist, so kann man doch bei anderen darüber verschiedener Meinung sein, ob es nöthig gewesen wäre, die lutherische Uebersetzung zu verlassen. — Obige Schrift wird nicht nur ihren nächsten Zweck erfüllen, sondern auch von denen mit Nutzen zur Hand genommen werden, denen eine gelehrte Auslegung zu Gebote steht.

X. X.

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

— Die Posenener Zeitungen bringen übereinstimmend folgende Mittheilung: „Borgestern (19. d. Mts.) fand eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Märkisch-Posenener Eisenbahngesellschaft statt. Es wurde eine Commission gewählt, die ermächtigt sein soll, mit den Verwaltungsorganen der Halle-Sorau-Gubener und der Berlin-Görlitzer Eisenbahnen einen Fusions-Vertrag etwa dahin abzuschließen, daß alle drei Bahnen ein einheitliches Ganze in Bezug auf Vermögen und Verwaltung bilden sollen. Ein Beschluß ähnlicher Art ist am 18. d. M. von dem Verwaltungsrathe der Berlin-Görlitzer Eisenbahn gefaßt worden. Es liegt aller Grund zu der Annahme vor, daß die Actionäre die-

sem in ihrem Vortheile liegenden Vorhaben beistimmen werden. Kommt der Plan zur Ausführung und genehmigt denselben die Staatsregierung, so wird zum Nutzen der Communication eine Einheitlichkeit in Verwaltung und Betrieb geschaffen, wie solche in Deutschland von diesem Anfange noch nicht vorhanden sein mag. Schon in den nächsten Monaten soll den für jede der drei Bahnen einzuberufenden Generalversammlungen der Actionäre die nöthige Vorlage gemacht werden.“ Die Länge der Bahnen beträgt bei Berlin-Görlitz 27 1/2, Halle-Guben 36, Märkisch-Posen 36 1/3 Meilen, also ca. 100 Meilen.

Chronik der Stadt Halle.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Außerordentliche Sitzung am 23. März c.

Vorsitzender: Justizrath Gloeckner.

1) Der Vorsitzende theilt mit, daß der St. V. Bertram gebeten habe, ihn — vorzugsweise aus Gesundheitsrückichten — von dem Amte eines Stadtverordneten zu entbinden. Die Versammlung findet den Antrag unter den angeführten Umständen, im Einverständniß mit dem Magistrate, für gerechtfertigt.

2) Im Einverständniß mit dem Curatorium des städtischen Gymnasiums beantragt der Magistrat, zu genehmigen:

a) daß das Schulgeld beim städtischen Gymnasium vom 1. April c. ab, und zwar von 24 auf 30 *R.* für die drei oberen Klassen Prima, Secunda, Tertia, von 20 auf 24 *R.* für die unteren Klassen Quarta, Quinta, Sexta und von 16 auf 20 *R.* für die Vorbereitungsklassen erhöht,

b) gleichzeitig aber festgesetzt werde, daß Eltern, welche mehr als zwei Söhne gleichzeitig auf das Gymnasium oder dessen Vorklassen senden, nur für diejenigen beiden Söhne Schulgeld zahlen, welche die höchsten Klassen besuchen, die übrigen aber frei haben,

c) das Curatorium ermächtigt werde, Schulgeldderlasse bis auf Höhe von 10% der etatsmäßigen Schulgeld-Einnahme aus den 6 Klassen des Gymnasiums — ausschließlich der Vorbereitungsschule — zu gewähren.

Dem Antrage der ad hoc gewählten Commission gemäß wurden mit 19 gegen 19 Stimmen (von denen die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag giebt) die Anträge des Magistrates abgelehnt.

3) Der Magistrat trägt darauf an, daß mit dem Schlossermeister Rhytz geschlossene Abkommen, wonach derselbe in Aufhebung des Miethscontracts über sein für die Vorschule gemiethetes Haus mit Oftern d. J. willigt, wenn ihm eine Entschädigung von 162 1/2 *R.* gezahlt wird, zu genehmigen, auch 4 *R.* für Heizung einer Klasse über die im Etat in Berechnung gekommene Klassenzahl nachträglich zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht.

4) Die Intendantur des 8. Armee-Corps beansprucht die Erstattung von 102 *R.* 18 *Sgr.* 1 *D.* Communalzuschlag von Lieferungen zur Verpflegung der Truppen in der mobilen Periode des Jahres 1866.

Der Magistrat beantragt die Erstattung aus dem reservirten Fonds zu genehmigen.

Die Erstattung wird im Allgemeinen genehmigt, Magistrat jedoch ersucht, zuvor noch eine specielle Revision resp. Feststellung des Betrages zu veranlassen und hierbei zu berücksichtigen, daß der Stadt antheilig die bereits verausgabten 5% Verwaltungskosten dabei zu Gute gerechnet werden.

5) Unter Mittheilung eines Erläuterungsberichts der Calculatur über die nachträglich nöthig gewordenen Abänderungen des Kammerei-Etats beantragt der Magistrat, sich mit diesen Aenderungen einverstanden zu erklären und namentlich auch zu genehmigen, daß die irrthümlich in den Kammerei-Etat aufgenommenen Pächte von dem vormals Damm'schen Acker im Betrage von 314 *R.* 12 *Sgr.* 6 *D.*, da dieselben bei dem Anleihegeschäft zur Verrechnung kommen, wieder abgestellt werden.

Die Versammlung erklärt ihr Einverständniß.

Kirchliche Anzeigen.

Geborene.

Marienparochie: Den 29. December 1868 dem Kupferschmied Köppler eine T., Johanne Emilie Rosa (Raulenberg 7). — Den 29. Januar 1869 ein unehel. S., Carl August Paul. — Den 10. dem Post-Bureau-Diener Dohse ein S., Emil Max (Mittelstr. 5). — Den 13. dem Handschuhfabrikanten Pflug ein S., August Heinrich Otto.

Ulrichsparochie: Den 24. Januar dem Bahnhofsarbeiter Böhrig eine T., Emma (am Bauhofe 3). — Den 7. Februar dem Bahnarbeiter Bauer ein S., Louis Felix (Leipzigerstr. 10). — Den 10. dem Kaufmann Menzke ein S., Ferdinand Carl (Leipzigerstr. 100). — Den 14. dem Bahnarbeiter Drechsel ein S., Hermann Heinrich Richard (Leipzigerstr. 34). — Den 21. dem Handarbeiter Schöllner eine T., Emma Agnes Aurelie (Leipzigerstr. 8).

Domkirche: Den 30. Januar dem Schmiedemeister Hüllemann ein S., Friedrich Ferdinand Theodor (Leipzigerplatz 4). — Den 18. März dem Schneider Umbach ein S., todtgeb. (gr. Sandberg 1).

Neumarkt: Den 18. November 1868 dem Nagelschmied Böhme eine T., Anna Auguste (Breitestr. 33).

Glauchau: Den 7. December 1868 dem Schuhmacher Hoffmann eine T., Friederike Wilhelmine (Oberglauchau 17). — Den 21. Februar 1869 dem Post-Expediten Glück eine T., Martha Julie Hedwig (Liebenauerstr. 6).

Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. März des Handarbeiters Kertge T. Bertha Friederike, 2 W. 21 T. Luftröhrenentzündung. — Der Hötelfestiger Stoye, 50 J. 16 T. in Folge eines Fußleidens. — Den 18. der Gerichtsbote Bornkessel aus Sangerhausen, 40 J. 1 W. Eiterfieber. — Den 19. des Schlossers Berner T. Bertha Marie, 5 J. Bräune. — Die unverehel. Theresie Herold aus Jessnitz, 40 J. 3 W. Lungen Schlag. — Den 21. der Tischlermeister Funke, 32 J. 6 W. Lungenleiden.

Ulrichsparochie: Den 18. März des Handarbeiters Blume S. Rudolph, 8 W. Lungenwindstucht. — Den 19. des Bahnarbeiters Schanke T. Anna, 3 J. 10 W. 5 T. Bräune. — Den 20. des Schuhmachermeisters Ziegler T. Olga, 1 J. Lungenentzündung. — Den 21. des Bremfers Himmel S. Gustav Hermann Carl, 4 W. 21 T. Krämpfe. — Den 23. des Landratsamts-Sekretärs a. D. Schwer Ehefrau, 60 J. 6 W. Lungenleiden. — Des Schmieds Strauß unget. S., 1 W. Schwäche. — Den 24. der Zimmermann Franke, 63 J. 21 T. Lungenleiden.

Domkirche: Den 17. März des Dienstmanns Klingner S. Carl Wilhelm, 2 W. 5 T. Lungenkatarrh.

Neumarkt: Den 22. März eine unehel. T., Auguste Minna, 14 T. Darmkatarrh. — Den 23. der ehemalige Schenkwirth Kurz, 78 J. 11 W. 11 T. Lungenentzündung.

Glauchau: Den 14. März des Fuhrmanns Dilsner S., todtgeb. — Den 20. des Maurers Salzer unget. T., 3 W. 3 T. Lungenkatarrh. — Den 21. des Handarbeiters Hamann T. Marie, 1 J. 9 W. Gehirnentzündung.

Aufnahme neuer Schüler in die Volksschule.

Die Kinder, welche vor dem Kirch- und Geistthore, auf dem Neumarkt und in unmittelbarer Nähe desselben wohnen, bitte ich

Donnerstag d. 1. April, Vorm. zwischen 9 u. 12 Uhr, welche in und vor Glaucha wohnen,

Freitag d. 2. April, Vorm. zwischen 9 u. 12 Uhr, welche in der Mitte der Stadt und an oder vor dem Stein-, Schimmel-, Leipziger- und Königsthore wohnen,

Sonnabend d. 3. April, Vorm. zwischen 9 u. 12 Uhr im Volksschulgebäude, neue Promenade 13, bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Der Impfschein ist bei Aufnahme der Kinder, die noch keine Schule besuchten, und ein Abgangszeugniß derjenigen, welche bereits eine Schule in Halle oder auswärtig besuchten, vorzulegen.

Der neue Lehrkursus beginnt **Montag den 5. April, Morgens 8 Uhr.** Marschner, Rector der Volksschule.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung der angemeldeten Novitien findet für die Schüler der Vorschule **Freitag** den 2. April Morgens 9 Uhr, für die einheimischen Schüler des Gymnasiums **Sonnabend** den 3. April Morgens 9 Uhr, für die auswärtigen Schüler des Gymnasiums **Montag** den 5. April Morgens 9 Uhr im Gymnasialgebäude statt. Weitere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Sommerkursus des Gymnasiums wie der Vorschule beginnt **Dienstag** den 6. April 10 Uhr Morgens. Dr. Rasemann.

Schulsache.

Die Aufnahme von schulpflichtigen Kindern findet für die **katholische Schule** den 1. April c. für die **städtische Bürgerschule** den 2. u. 3. April c. in den **Vormittagsstunden** durch den Unterzeichneten statt. Halle, den 24. März 1869. Scharlach, Schuldirector.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das in nächster Zeit im hiesigen Stadt-Kreise stattfindende Musterungs-Geschäft veranlaßt uns, diejenigen Militairpflichtigen resp. deren Angehörige, welche

Gesuche um Zurückstellung resp. Befreiung vom Militairdienst wegen häuslicher Verhältnisse bei uns anzubringen beabsichtigen, hiermit aufzufordern, solche spätestens **bis zum 6. April** c. in unserem Militair-Bureau, in welchem auch die vorgeschriebenen Reklamations-Formulare in Empfang zu nehmen sind, abzugeben.

Halle, den 17. März 1869.

Der Magistrat.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche bei der bevorstehenden Musterung zur Vorstellung kommen und an Epilepsie zu leiden behaupten, müssen diesen Zustand mindestens durch drei glaubhafte Zeugen, die vor einem Mitgliede der königlichen Kreis-Ersatz-Commission an Eides Statt protokollarisch zu erklären vermögen, daß und in welcher Weise sie selbst epileptische Zufälle bei dem Militairpflichtigen wahrgenommen haben, nachweisen. Diese Beweisführung ist bis **zum 6. April** c. zu bewirken, resp. sind die betreffenden Fälle bis dahin im Militair-Bureau behufs der Zeugen-Vernehmung zur Anzeige zu bringen.

Halle, den 17. März 1869.

Der Magistrat.

Die im Anschluß des Musterungsgeschäfts stattfindende Classification der Reserve- und Landwehr-Mannschaften aller Waffen rückichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung veranlaßt uns, diejenigen Reservisten und Wehrmänner, welche ihre Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr auf Grund des §. 2 der hier einschlagenden Bestimmungen vom 5. September 1867 beantragen zu müssen glauben, hierdurch aufzufordern:

die bezüglichen Reklamationen, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare in unserem Militair-Bureau zu haben sind, bis **zum 6. April** in dem genannten Bureau abzugeben.

Später eingehende Reklamationen werden den Bestimmungen gemäß zurückgewiesen.

Zm Augenblick einer Einberufung sind alle Gesuche um Zurückstellung unstatthaft.

Halle, den 17. März 1869.

Der Magistrat.

Riesen-Heringe à St., $\frac{3}{4}$ *l.* schwer, kostet 1 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, fett wie *Mal.*, schneeweiß, delikates im Geschmack; in meiner Geschäfts-Praxis so schön und billig noch nicht dagewesen. *Serings-Handlung von Bolze.*

 **Heringe wie noch nie, bei C. Müller.** 

Tiefend fette geräucherte Lachsheringe empfiehlt C. Müller.

Weiche Gurken, extrafrischen Dorsch und Schellfisch, Pariser Blumenkohl empfiehlt C. Müller. Tafelhonig à Pfund 8 Sgr. empfiehlt C. Müller im Rathhause.

Apfelsinen-Auction.

Die Fortsetzung der großen Apfelsinen-Auction findet **Mittwoch den 31. d. Mts.** und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab in der Rathhausgasse im Stiftskeller statt.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein **Gold- u. Silber-Waaren-Geschäft**, verbunden mit **Ein- u. Verkauf von Staats-Papieren** aus meinem Hause *kl. Klausstraße 14* nach dem Markt in das Haus des Herrn **Franz Grohmann**, vis-à-vis dem rothen Thurm.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte mir solches ferner zu bewahren. Hochachtungsvoll

M. Goldschmidt.

Fabrik und Handlung

von

Gold- und Barokkerahmen-Spiegeln

in ganz vorzüglich haltbarer Vergoldung und stets neuesten Mustern.

Geschweifte Gardinenstangen von 4—9 Fuß Länge, außergewöhnlich billig. Gardinenhalter (Nofetten) in großer Auswahl.

Waschtisch-Aufsätze u. Tischplatten von nur feinstem Marmor in allen Farben. Uhrconsolen und Consolträger jeder Größe hält empfohlen

Wilhelm Krause, Brüderstraße Nr. 15.

Die Strohhut-Fabrik

von

Mannische Straße 17. August Berger, Mannische Straße 17,

empfehlen ihre Strohhutwäsche, Bleiche und Färberei ganz ergebenst.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 3. April ab wohne ich **Klausthorstraße Nr. 15**, im Hause des Kaufmann Herrn **L. Fritsch**, **Fr. Müller**, General-Agent.

Krieger-Begräbnis-Berein.

Versammlung den 5. April Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in den „Drei Schwänen“. **Müller**, Dirigent.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frische Pfannkuchen.

Druck der Wasserhans-Buchdruckerei.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 31. März: „Der Freischütz“, Oper in 4 Akten von **F. Kind**, Musik von **C. M. von Weber**.

Agathe, Fr. Lehmann vom Stadttheater in Leipzig, als Gast.

Rocco's Etablissement.

ESPERANZA.

Mittwoch den 31. d. Mts. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Kränzchen.

Freunde der Gesellschaft werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Deutscher Rhein.

Mittwoch den 31. März Abends 8 Uhr **Versammlung** in dem Café & Restauration des Hrn. **Schade**, gr. Klausstraße 28.

Der Vorstand.

Gesellschaft Tenora.

Zum 3. Osterfeiertage **Kränzchen** im „Rosenenthal“, dazu ladet Freunde ein

Der Vorstand.

Series-Harmonie

im Bürgergarten.

Zum 3. Feiertage Abends **Theater und Ball**.

Zur Aufführung kommt:

- 1) Eine Waldintrigue.
- 2) Die letzte Fahrt.

Asylia.

Mittwoch den 31. März **Theater u. Kränzchen** mit freier Nacht in „Wipplinger's Salon.“ Karten sind in der Cigarrenhandlung von Herrn **Böttcher**, Neumhäuser, zu haben.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Vorstand.

Preßler's Berg.

Heute Mittwoch **Gesellschaftstag**.

Handwritten signature

Versammlung im Münchner Brauhaus.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 29. März Abends am Unterpegel 6' 10"
am 30. März Morg. am Unterpegel 6' 7"